mir benannte *Drymonia Poeppigiana*[1]), aber diese ist noch weit stärker behaart als *Drymonia calcarata*, während *Drymonia Buscalionii* eine sehr schwache und lockere Behaarung zeigt. Unter den außerhalb Brasiliens wachsenden Arten sind *Drymonia serrulata* (Jacq.) Mart. und *Drymonia spectabilis* (H. B. K.) Hanst.[2]) einigermaßen ähnlich; beide haben jedoch relativ schmälere, stärker behaarte Blätter, die am Grunde nicht oder kaum herzförmig sind.

In morphologischer Hinsicht ist *Drymonia Buscalionii*, welche offenbar eine Kletterpflanze ist, durch die Adventivwurzeln ausgezeichnet, welche die Fähigkeit haben, Zweige zu umwinden und sich an diesen durch zahlreiche Haftfasern zu befestigen. Die photographische Wiedergabe der Herbarexemplare auf Tafel III der „Annali di Botanica", IX, läßt einige dieser Haftwurzeln erkennen.

Anhangsweise möchte ich kurz begründen, warum ich als Autor der oben erwähnten *Drymonia spectabilis* jetzt Hanstein und nicht mehr (wie in Natürl. Pflanzenfamilien, IV. 3 b, p. 167) Martius zitiere. Hanstein schreibt in Linnaea, XXXIV, p. 355: „*Drymonia spectabilis* Mart. Nov. gen. 3. 57." Bei Martius aber steht am Schlusse von *Drymonia* (p. 59): „Huic generi adscribenda et *Besleria serrulata*, Jacq. et forsan quoque *B. spectabilis*, Kunth." Im Index (p. 192) steht *Drymonia serrulata*, aber nicht *Drymonia spectabilis*. Deshalb ist meiner Ansicht nach wohl bei *Drymonia serrulata*, nicht aber bei *Drymonia spectabilis* Martius als Autor zu zitieren.

Nachträge zur Kenntnis der Potentillen-Flora der Bukowina, nebst Bestimmungstabelle der aus dem Gebiete bekannten Arten.

Von **Konstantin Freih. v. Hormuzaki.**

(Mit 10 Textfiguren.)

Während meines Wiener Aufenthaltes im Winter 1914/15 bot sich mir die Gelegenheit, das Material an Potentillen in den reichhaltigen Sammlungen des botanischen Institutes, des k. k. naturhistorischen Hofmuseums und der zoologisch-botanischen Gesellschaft gründlich durchzustudieren und dabei einige wichtige Aufschlüsse über gewisse schwierige Fragen zu erlangen. Insbesondere ist es mir endlich gelungen, die Autorexemplare der vor mehr als 60 Jahren von Herbich beschriebenen Arten aufzufinden und zu bestimmen. Bisher mußte ich mein

---

[1]) Englers botan. Jahrbücher, XXXVII, p. 485 (1906).

[2]) Vgl. Hanstein in Linnaea, XXXIV, p. 354—355.

Urteil darüber suspendieren, hätte dieselben aber nach der Beschreibung nicht für *P. thuringiaca* Bernh. gehalten. Im übrigen wurden über diese Arten verschiedene Vermutungen ausgesprochen, nur Knapp[1]) stellt beide vorbehaltlos zu *P. thuringiaca* Bernh. (*heptaphylla* Mill.). Es ist daher anzunehmen, das ihm die Originalexemplare vorgelegen sind, denn sonst hätte dieser peinlich gewissenhafte Autor jedenfalls irgendeine kritische Bemerkung daran geknüpft. An meinen sonstigen früheren Angaben[2]) kann sich natürlich nicht viel ändern, da mir ja im vorigen Jahre genügendes Material aus dem botanischen Institut vorgelegen war, nur ergab die Durchsicht des mir vorher unbekannten Herbariums des k. k. naturhistorischen Hofmuseums eine um so größere Klarheit über die Verwandtschaftsverhältnisse der *P. Gusuleaci*, die im System zwischen *P. Wallichiana* Del. und *P. desertorum* Bunge, und zwar der ersteren näher zu stehen kommt, also nach der Reihenfolge in der Monographie von Th. Wolf nach *P. Wallichiana* Del. einzufügen wäre. Dagegen kann ich über die von mir unter gewissen Vorbehalten zu *P. canescens* Bess. gestellte sehr interessante var. *leptotricha* meinen früheren Ausführungen nicht viel hinzufügen, da mir zu wenig Exemplare von dieser Form vorliegen. Als Ergebnis der Vergleiche mit den verwandten Arten erwähne ich nur soviel, daß var. *leptotricha* im Habitus und den morphologischen Merkmalen, nämlich den Früchten und dem Behaarungstypus, mit den Autorexemplaren der *P. pindicola* Hausskn.[3]) übereinstimmt und sich durch letzteres Merkmal, ebenso wie *P. pindicola* selbst, von *P. canescens* und den übrigen „*Argenteae*“ überhaupt unterscheidet. Wegen der von *P. pindicola* sehr abweichenden Form der Blätter[4]) kann ich die erwähnte Varietät aber nicht ohne weiteres mit dieser vereinigen, anderseits, da ich mich an die von Th. Wolf in seiner Monographie aufgestellten und angewandten Prinzipien halte, vorläufig ebensowenig als eigene Spezies bezeichnen. Daher muß die endgültige Lösung der Frage nach der systematischen Stellung der var. *leptotricha* bis zur Beschaffung eines reichhaltigeren Materiales derselben aufgeschoben werden.

Einem Wunsche des Herrn Prof. Dr. O. Porsch Folge leistend, füge ich eine analytisch-synthetische Bestimmungstabelle der aus der Bukowina bekannten *Potentilla*-Arten bei, und hoffe, damit einem Be-

---

[1]) Pflanzen Galiziens und der Bukowina, Wien 1872.

[2]) Übersicht der aus der Bukowina bekannten Arten der Gattung *Potentilla* L., Österr. botan. Zeitschrift, 1914, Nr. 6, 7, 8, S. 223 ff.

[3]) Zwei schöne, von Haussknecht bei Agrapha (Dolopia) im Hochgebirge des nördlichen Griechenland gesammelte Exemplare befinden sich im Herbarium des k. k. naturhistorischen Hofmuseums (vgl. Fig. 5).

[4]) Vgl. Th. Wolf, Monographie, S. 281.

dürfnisse derjenigen, welche sich mit der Flora dieses Gebietes befassen wollen, zu entsprechen. Ich halte mich dabei im allgemeinen an das von Th. Wolf in seiner Monographie aufgestellte System, da es sich aber nur um die Arten einer Lokalflora handelt, konnten zur Charakterisierung teilweise andere Merkmale verwendet werden, daher die Reihenfolge mit derjenigen in der Monographie nicht ganz übereinstimmt[1]). Dennoch bleiben aber die von Th. Wolf aufgestellten Unterabteilungen beisammen und werden stets ausdrücklich namhaft gemacht. Von den Varietäten und Formen habe ich nur diejenigen der *P. recta* L. und der *P. thuringiaca* Bernh., sowie die var. *leptotricha*, die eine höhere systematische Stellung einnehmen, in diese Übersicht aufgenommen. Letztere mußte infolge ihrer von der betreffenden Unterabteilung abweichenden Behaarung (ungeachtet ihrer Zugehörigkeit zu den *Argenteae*) anderswo eingereiht werden.

Die Varietäten der übrigen Arten, darunter die der vielgestaltigen und interessanten *P. canescens* Bess. sind von mir früher (Österr. bot. Zeitschr., 1914) sehr ausführlich behandelt worden, eine neuerliche Bearbeitung käme also einer Wiederholung dieser Ausführungen gleich, weshalb nur darauf verwiesen werden kann. Bei der, wie erwähnt, unvollständigen Erforschung der bukowiner Flora werden sich von vielen Arten auch andere als die mir vorliegenden Varietäten finden lassen, und eine Bestimmungstabelle, welche auf die bisher bekannten beschränkt bliebe, könnte daher nicht ausreichen.

Man wird also die in der Bukowina gesammelten *Potentilla*-Varietäten unter diesen Umständen doch nur mit Hilfe der Monographie von Th. Wolf sicher identifizieren können. Um die vorliegende Übersicht möglichst brauchbar zu gestalten, füge ich drei Arten hinzu, die möglicherweise später im Gebiete aufgefunden werden könnten, nämlich *P. rupestris* L., die von Zawadzki aus der Bukowina erwähnt wird, ferner *P. micrantha* Ram. und *P. procumbens* Sibthr., die in den Nachbarländern verbreitet sind.

Ich lasse nun die neuesten Ergebnisse über einige Arten (als ersten Teil) und die analytische Übersicht (als zweiten Teil) folgen, und spreche bei diesem Anlasse denjenigen, welchen ich die Benützung der erwähnten Sammlungen und Bibliotheken verdanke, insbesondere den Herren Ignaz Dörfler, Generalsekretär Dr. A. Ginzberger und Kustos Dr. A. Zahlbruckner, meinen verbindlichsten Dank aus.

Die dem zweiten Teile beigefügten Abbildungen von Karpellen dienen in erster Linie zur Veranschaulichung der für die Unterabteilungen

---

[1]) Die systematische Einteilung der bukowiner Arten nach Th. Wolf findet sich l. c. im Jahrg. 1914 der Österr. botan. Zeitschrift.

charakteristischen Merkmale. Abb. 1 und 2 sind nach Th. Wolfs Monographie, die übrigen nach der Natur wiedergegeben. Ich habe darunter einige gewählt, die zugleich als Erläuterung für die im ersten Teil behandelten Arten in Betracht kommen.

I. Teil. Nachträge.

P. recta L. var. *Herbichii* (Błocki) Th. W. f. *angustifolia*. Da mir früher, wie ich (Österr. botan. Zeitschr. 1914) erwähnte, keine Originalexemplare von *P.* v. *Herbichii* vorlagen, konnte ich nicht beurteilen, ob die meinigen zur typischen Varietät gehören oder eine besondere Unterform derselben repräsentieren. Nun fand ich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum mehrere Exemplare von Błocki aus Ostgalizien, denen gegenüber sich die bukowiner Pflanze durch die Form der Blätter etwas unterscheidet, weshalb ich sie als forma *angustifolia* bezeichne. Die Teilblättchen sind bei dieser wie sonst im vorderen Drittel am breitesten, aber im Vergleiche zu denjenigen der typischen Form überhaupt schmäler und kürzer, die Zähne mehr oboval (bei der typischen dreieckig). Die Höhe und die durch dichtere Behaarung heller erscheinende Unterseite der Blätter, ebenso die übrigen Merkmale und der Gesamthabitus stimmen mit den Typen überein. Die Stellung der bukowiner Form bei den „*Rectae*“ ist durch die wesentlichen und habituellen Merkmale, als: Früchte, kurzborstige Behaarung, Stieldrüsen etc. gegeben, während sie durch das gleichzeitige Auftreten kurzer, gebogener Haare zur var. *Herbichii* verwiesen wird.

P. norvegica L. Diese für die Bukowina neue Art wurde im Sommer 1914 von Herrn Prof. M. Gusuleac bei Suczawa gefunden, und zwar in einer sehr großen, bis über einen Meter hohen Form mit nur dreizähligen Blättern.

P. Gusuleaci Hormuzaki (Österr. botan. Zeitschr. 1914, l. c.). Die Durchsicht der Potentillen in den Herbarien des Wiener botanischen Institutes, des k. k. naturhist. Hofmuseums und der zoologisch-botanischen Gesellschaft ergab eine Bekräftigung dessen, was ich über die systematische Stellung dieser Art gelegentlich ihrer Beschreibung angeführt habe.

Da ich im naturhist. Hofmuseum einige Exemplare von *P. desertorum* Bunge aus der Songarei fand, die der forma *quinata* der obigen Art sehr ähnlich sind, mögen die Unterschiede derselben gegenüber der erstgenannten ausführlicher nachgetragen werden. Selbst bei den erwähnten *P. desertorum*-Exemplaren sind die Kelche um mehr als die Hälfte größer als bei *P. Gusuleaci*, die Kronenblätter überragen den Kelch nur wenig und die Blütenstiele der vollentwickelten Blüten sind

weniger auffallend verlängert. Der Hauptunterschied liegt aber in den Früchten. Ich hatte im vorigen Jahre zahlreiche Früchte der *P. desertorum* mit denjenigen von *P. Gusuleaci* unter dem Mikroskop verglichen, erwähnte erstere aber nicht, weil mir damals von *P. desertorum* nur Exemplare bekannt waren, die sich ohnehin anderweitig von der neuen Art bedeutend unterscheiden. Die Früchte der Exemplare aus dem naturhist. Hofmuseum stimmen mit den übrigen und der Beschreibung bei *P. desertorum* in der Monographie von Wolf überein, sie können daher nicht besser charakterisiert werden als durch die Wiedergabe dieser Beschreibung, welche lautet: „carpella oblongo-ovoidea laevia vel tenerrime rugulosa, stylus subterminalis basi valde papilloso-incrassatus (papillis plerumque elongatis), stigmate dilatato, carpello maturo brevior.“ Die Papillen am Grunde des Griffels sind unregelmäßig höckerförmig, im übrigen ist der Griffel ganz glatt, die fast glatten Früchte selbst sind auf der dorsalen Seite gleichmäßig gerundet (Fig. 4). Die Früchte der var. *arnavatensis* Th. W. (Monographie, S. 417, „carpellis magis rugulosis“) sind stärker runzelig, haben aber gleiche Griffel und eine ebenso glatte Dorsalseite (Monographie, Tafel XII, f. 2). Dagegen zeigen die tief gefurchten (Österr. botan. Zeitschr. 1914 beschriebenen und abgebildeten) Karpelle der *P. Gusuleaci* stets die höckerigen dorsalen Erhöhungen, schuppenförmige Papillen längs des ganzen (mit den Karpellen gleichlangen) Griffels, zuweilen Borstenhaare auf der Unterseite der Karpelle. Durch diese grundverschiedenen Früchte ist ein bedeutender spezifischer Unterschied der *P. Gusuleaci* selbst gegenüber den habituell ähnlichsten Exemplaren der *P. desertorum* gegeben. Wenn man aber den gesamten Formenkreis einer jeden dieser beiden Arten zusammenfaßt, so kommen überdies zahlreiche andere Merkmale in Betracht, durch welche sich die Arten weit voneinander entfernen. So finden sich niemals Exemplare von *P. Gusuleaci*, bei denen aus einer dichten Blattrosette zahlreiche Stengel entspringen würden, sowie es zuweilen bei *P. desertorum* der Fall ist, umgekehrt hat die letztere niemals blattartig auswachsende Fruchtkelche, niederliegende Stengel oder herabgebogene Fruchtstiele.

P. Wallichiana Delile, deren Früchte sich nur durch ihre etwas bedeutendere Größe, durchschnittlich dünnere Griffel und stärker erweiterte Narbe von denjenigen der *P. Gusuleaci* unterscheiden, weist andere bedeutende spezifische Unterschiede auf, die früher (Österr. bot. Zeitschr., 1914) angeführt wurden. Sehr auffallend ist der gegenüber der weichen Behaarung der *P. Wallichiana* ganz verschiedene Behaarungstypus, die steife Beschaffenheit sowohl der kurzen Flaum- als auch der längeren Haare bei *P. Gusuleaci* neben denen überall kurze steife Borstenhaare auftreten, ganz besonders aber der bei *P. Wallichiana* schwammartig aufgeschwollene Fruchtboden.

Zum besseren Verständnisse seien nach Th. Wolf (Monographie) folgende Merkmale der *P. desertorum* Bunge und der *P. Wallichiana* Delile wiedergegeben, die mit denjenigen der *P. Gusuleaci* nicht übereinstimmen, und den Unterschied dieser letzteren gegenüber der einen und der anderen zunächstverwandten Art am deutlichsten veranschaulichen:

P. desertorum. „Caudex validus pluriceps vestigiis fuscis stipularum vetustarum dense obtectus, caules floriferi laterales, remanente rosula centrali sterilis, robusti, erecti vel adscendentes...., foliola basin versus integerrima" (ist bei *P. Gusuleaci* f. *prostrata* nicht immer der Fall) „calyx sub anthesi 15—20 mm latus; .... petala calycem subaequantia vel parum superantia".

P. Wallichiana. „E radice tenui fibrosa caules plures prostrati vel adscendetes, 10—60 cm longi, polyphylli superne paniculato-corymbosi, multiflori, sicut petioli pedunculi calycesque pubescentes et pilis mollibus longioribus arrecto-patentibus sparsim vel densius obsiti; .... flores plerumque breviter rarius longiuscule pedunculati, pedunculis post anthesin erectis, parvi, calyx parce sericeo-pilosus, ... receptaculum parce pilosum vel fere glabrum post anthesin intumescens globosum spongiosum.

P. Gusuleaci ist also innerhalb der verwandten Arten spezifisch scharf abgegrenzt, nach bisherigen Kenntnissen in der Bukowina endemisch und jedenfalls einer der hervorragendsten botanischen Funde überhaupt, denn abgesehen von der pflanzengeographischen Seite kommt derselben eine besondere systematische Bedeutung zu. Die Art ist ein Bindeglied zwischen den ein- (und wenig)-jährigen und den perennierenden „*Rivales*". Bei der phylogenetischen Begründung der natürlichen Gruppen seines Potentillensystems weist Th. Wolf (Monographie, S. 33) auf einige ungelöste Schwierigkeiten hinsichtlich der *Rivales* hin, und macht (S. 385 und 420) auf die Ähnlichkeit von drei perennierenden Arten (*P. desertorum* Bunge, *P. Bungei* Boiss., *P. Kotschyana* Fenzl) mit gewissen „*Chrysanthae*" aufmerksam, wodurch sich diese Arten vom Typus der *Rivales* entfernen. Durch die Entdeckung der *P. Gusuleaci* wird die natürliche Verbindung zwischen den obengenannten und der denselben systematisch fernstehenden ein- bis zweijährigen *P. Wallichiana* Delile hergestellt und somit die phylogenetische Konsolidierung der schwierigen Gruppe der Wolfschen *Rivales* um einen Schritt nach vorwärts gebracht.

P. thuringiaca Bernh. var. *patens* (*P. patens* Herbich 1853). Von dieser seit mehr als 60 Jahren vielfach umstrittenen und gedeuteten Pflanze befinden sich zwei Originalexemplare im Herbarium der zoologisch-botanischen Gesellschaft und ein sehr großes im k. k. naturhistorischen

Hofmuseum. Sie tragen die vom Autor geschriebenen Etiketten, denen derselbe die Originalbeschreibung beigefügt hat. Als Fundort (eigentlich Standort) wird überall „Cecina und Weinberg bei Czernowitz“ 1855 angegeben. Nach dem Habitus rührt die Pflanze jedenfalls aus der pontischen Region her, und zwar aus dem von Herrn Dr. Karl Rudolf (Verh. der zool.-bot. Ges. 1911) als Formation der sonnigen Hügel und Triften bezeichneten Gebiete, das von Süden und Osten bis gegen den Gipfel des Cecina hinaufreicht, und zu dem auch der Weinberg teilweise gehört.

Die Pflanze ist eine ausgezeichnete Varietät der *P. thuringiaca* und so gut charakterisiert, daß es begreiflich ist, daß sie als eigene Art betrachtet werden konnte. Sie ist sowohl von der typischen var. *genuina* Th. W. als auch von var. *elongata* Th. W., var. *Nestleriana* Schinz & Keller und den übrigen Varietäten so verschieden, daß sie als mit diesen gleichwertig gelten muß. Ihr Habitus ist nicht derjenige der übrigen *thuringiaca*-Formen, mit zahlreichen und sehr langgestielten Wurzelblättern und mehreren bogenförmig aufsteigenden Stengeln, vielmehr entspringen aus einer Wurzel nur einzelne oder wenige, steif aufrechte Stengel, die eine Höhe von 38 cm, in einem Falle 45·5 cm erreichen, also die Größe der var. *elongata*, der aber die Pflanze gar nicht ähnlich ist. Die spärlichen Wurzelblätter sind relativ kurzgestielt und klein, samt Blattstiel 8—10, ausnahmsweise 23 cm (bei var. *elongata* aus der Bukowina bis 40 cm) lang. Die Teilblättchen der Wurzel- und unteren Stengelblätter werden bis 3·4 cm lang und 1·4 cm breit, also nur etwa halb so groß als bei var. *elongata*, sie haben eine zwischen denjenigen der var. *genuina* und var. *Nestleriana* intermediäre Form, sind nämlich etwas nach der Mitte am breitesten, dann gegen die Spitze wieder schmäler, die Wurzelblätter sind nur fünfzählig, die Zähne ovallanzettlich, mäßig lang, der Endzahn kürzer. Die oberen Blätter stimmen mit denjenigen der var. *Nestleriana* und anderer Varietäten überein. Die Stengel sind nur im oberen Drittel verästelt, meist mit 3—4 Stengelblättern. Die Behaarung der Pflanze ist die für *P. thuringiaca* charakteristische, gelblich, an Stengeln, Blatt- und Blütenstielen horizontal abstehend, bei den Internodien und gegen die Basis der Blätter verlängert, so dicht wie bei var. *Nestleriana*, aber spärlicher von Stieldrüsen durchsetzt. Die Blüten sind auffallend groß, 20 mm im Durchmesser, die Kronenblätter überragen den Kelch bedeutend. Die Früchte (Fig. 6) haben die Form derjenigen von *P. thuringiaca* überhaupt, die Griffel zeigen eine mitunter einseitig hervorragende Verdickung am Grunde und zuweilen etwas verdickte Spitze mit stark erweiterter Narbe; sie sind etwas länger und dünner aber sonst ganz gleich geformt wie die (Österr. bot. Zeitschr., 1914, l. c., Abb. 4, abgebildeten) von *P.* var. *elongata* Th. W.

P. thuringiaca Bernh. var. *Nestleriana* Schinz u. Keller, f. *parviflora* Aschers. u. Graebn. Zu dieser Form gehört *P. pratensis* Herbich 1855, von der sich ein Originalexemplar vom Autor derselben in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums befindet. Dasselbe stimmt in den wesentlichen Merkmalen so gut mit den Typen aus der Schweiz (im nämlichen Herbarium) und mit der von mir bei Czernowitz gefundenen und (Österr. botan. Zeitschr., 1914) ausführlicher behandelten, von Th. Wolf revidierten Form, daß von einer Beschreibung füglich abgesehen werden kann[1]). Von letzterer unterscheidet sich das Herbichsche Exemplar durch die etwas bedeutendere Höhe (25 cm) und die nur fünfzähligen Wurzelblätter, was aber nach Th. Wolf bei der forma *parviflora* häufig vorkommt. Auf der Etikette Herbichs werden als Fundort die „Hügel bei Stroiesti" angegeben, dieselben liegen im Gebiet der natürlichen Wiesen der pontischen Region bei Suczawa, deren Flora wurde von Procopianu (Verh. d. zool.-botan. Gesellsch., 1892) behandelt.

Im Herbarium des k. k. naturhistorischen Hofmuseums befinden sich ferner mehrere andere Exemplare der *P. th.* var. *Nestleriana* aus der Umgebung von Czernowitz, die aber vermutlich nicht von Herbich herrühren und mit dessen eben besprochenem Originalexemplar nicht ganz übereinstimmen. Sie sind aber vollständig identisch mit der von Barth in Siebenbürgen gesammelten (von Wolf, Monogr., S. 469 und von mir, Österr. botan. Zeitschr. 1914, erwähnten) Form, die im botanischen Institut (Siegfr. Exs. Nr. 186 c und 170 l.) und der zool.-botan. Gesellsch. mehrfach vertreten ist. Deren Unterschiede gegenüber der vorhin besprochenen typischen f. *parviflora* werden in der Bestimmungsabelle angegeben.

P. opaca L. forma *virens*. Eine von mir am 1. Mai 1914 bei Czernowitz auf Grasplätzen gefundene Form, muß, da sie den übrigen beschriebenen gleichwertig ist, besonders benannt werden. Ihre Stengel sind etwas höher als sonst, und, ebenso wie die Blütenstiele, etwas dicker, das Hauptmerkmal besteht aber darin, daß die charakteristische purpurrote Färbung der Stengel, Blatt- und Blütenstiele und Kelche ganz verschwunden ist. Nur die Stieldrüsen haben diese Farbe beibehalten, was aber nicht sehr ins Gewicht fällt, daher die Pflanze einförmig grün erscheint. Dadurch wird dieselbe gegenüber den übrigen *P. opaca*-Formen, bei denen die rötliche Färbung mehr oder minder hervortritt, recht verschieden. Daß es sich um keine Schattenpflanze handelt und der Mangel der rötlichen Färbung natürlich ist, ergibt sich aus den standörtlichen Verhältnissen. Der Fundort der obigen Form ist ein sonniger

---

[1]) Vgl. Fig. 7.

Wiesenrain, zwar (wie das ganze Hügelgelände von Czernowitz gegen den Pruth) nach Nordosten geneigt, doch traf ich an anderen, ebenso geneigten terassenartigen Hängen, die überdies von NW. von hohem Strauchwerk umsäumt, von den späten Nachmittagsstunden an beschattet werden, dennoch die typische *P. opaca* mit purpurrot überlaufenen Stengeln, Kelchen etc. Es handelt sich also bei der f. *virens* um eine von standörtlichen Einflüssen unabhängige Form.

II. Teil. Analytisch-synthetische Bestimmungstabelle der Potentilla-Arten der Bukowina[1]).

1. Blkr.-blätter eilanzettförmig, zugespitzt, kürzer als der Kelch, spät abfallend, dunkel-purpurn; Bl. unregelmäßig unpaarig-gefiedert (die oberen dreizählig oder einfach), Bl.-chen länglich-lanzettl., gleichmäßig gesägt; Fruchtkelche sehr vergrößert; Fruchtboden stark angeschwollen, schwammig; Gr. seitlich entspringend, fadenförmig, länger als die Frucht (Nematostylae: Palustres) *P. palustris* Scop. (= *Comarum palustre* L.).

   Blkr.-bl. abgerundet oder ausgerandet, gleich nach dem Verblühen abfallend, gelb oder weiß (selten rosenrot) 2

2. Gr. lateral, d. h. an der Seite etwa in der Mitte der Naht (Fig. 1) oder subbasal (nahe dem Grunde der Karpelle) entspringend (Fig. 2) Frucht unbehaart, Bl. gefiedert. . . (*Gymnocarpae*) 3

   Gr. subterminal (nahe der Spitze der Karpelle) entspringend (Fig. 3 bis 10) 4

3. Gr. lateral, gleichmäßig stäbchenförmig, kürzer als die Frucht (Fig. 1), letztere sehr groß, am Rücken gefurcht, Stgl. kriechend, Bl. vielpaarig, unterbrochen gefiedert, mit kleinen Zwischenblättchen;

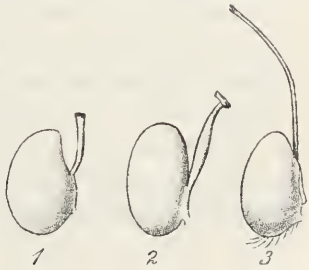

Abb. 1. Fig. 1. *Leptostylae.* — Fig. 2. *Closterostylae.* — Fig. 3. *Nematostylae* (*Trychocarpae*). *P. alba* L.

---

[1]) I. Abkürzungen: Bl. = Blatt, Blätter; Bl.-chen = Blättchen; Blkr. = Blumenkrone; Blt. = Blüte; Gr. = Griffel; Stgl. = Stengel.

II. Die gebräuchlichsten Synonyme sind folgende: *P. Wibeliana* Th. W. = *P. collina* Wibel s. str. et auct. mult., p. p.; *P. recta* L. var. *pilosa* Ledeb. = *P. pilosa* Willd.; *P. procumbens* Sibth. = *Tormentilla reptans* L.; *P. Tormentilla* Neck = *P. silvestris* Neck, *Tormentilla erecta* L.; *P. alpestris* Hall. f. = *P. salisburgensis* Hoppe, *P. maculata* E. Meyer, *P. villosa* Zimmet., *P. Crantzii* Beck; *P. ternata* C. Koch = *P. chrysocraspeda* Lehm; *P. opaca* L. = *Fragaria rubens* Crtz., *P. rubens* Zimmet.; *P. patula* W. Kit. var. *tenella* Tratt. = *P. pratensis* Schur.

Bl.-chen länglich-oval, scharf gesägt. Bl. einzeln. Blkr. gelb.
(*Leptostylae* : *Anserinae*) *P. anserina* L.

Gr. subbasal, typisch spindelförmig, in der Mitte verdickt, gegen die Enden dünner (Fig. 2), Stgl. aufrecht, Blütenstand ausgebreitet trugdoldig, Wurzelbl. und untere Stgl.-bl. 3—4fach gefiedert, Bl.-chen rundlich, elliptisch oder eiförmig, doppelt oder einfach gesägt, die drei obersten viel größer, obere Bl. 3zählig, Blkr. weiß.
(*Closterostylae* : *Rupestres*) *P. rupestris* L.

4. Gr. gleichmäßig fadenförmig, Frucht am untersten Teil behaart (Fig. 3), Wurzelbl. langgestielt, blühende Stgl. niedrig, wenigblütig, Stgl.-bl. sehr reduziert, Blkr. weiß (selten rosenrot).
(*Trichocarpae*, *Nematostylae* : *Fragariastra*) 5

Gr. zylindrisch, kegel- oder nagelförmig, entweder am Grunde (Fig. 4—7) oder gegen die Spitze mehr oder minder verdickt (Fig. 8—10), Frucht meist unbehaart. Blkr. gelb. (*Gymnocarpae*) . 6

5. Pflanze (mehr oder minder) abstehend behaart, Wurzelbl. dreizählig; Bl.-chen breit-eiförmig, gesägt, unterseits seidenhaarig, Blkr.-bl. kürzer oder so lang als der Kelch, weiß oder rosenrot, Gr. kaum länger als die Frucht . . . . . *P. micrantha* Ram.

Pflanze meist anliegend seidenhaarig, Wurzelbl. 5- (ausnahmsweise 3- oder 7-) zählig, Bl.-chen länglich-lanzettförmig oder eiförmig, nur an der Spitze schwach anliegend gesägt, unterseits (im Frühling) dicht seidenhaarig silbern, Blüten groß, Blkr.-bl. länger als der Kelch, weiß. Gr. ungefähr doppelt so lang als die Frucht. . *P. alba* L.

6. Gr. am Grunde stets mehr oder minder verdickt, bis zur Spitze verdünnt oder gleichmäßig, oder unter der Narbe abermals angeschwollen (Fig. 4—7) . . . . . (*Conostylae*) 7

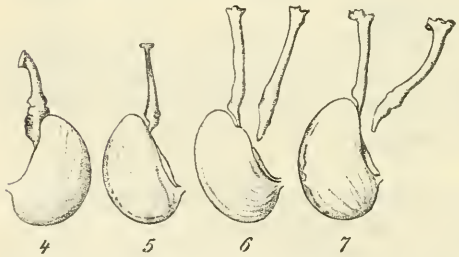

Abb. 2. *Conostylae*. — Fig. 4. *P. desertorum* Bunge; Fig. 5. *P. pindicola* Hssk. nach Exemplar d. naturh. Hofmus.; Fig. 6. *P. thuringiaca* Bernh. v. *patens* (Herb.) Horm. nach Exempl. d. Herb. der zool.-bot. Ges.; Fig. 7. *P. thur.* v. *Nestleriana* f. *parviflora* (*P. pratensis* Herb.) nach Exempl. d. naturh. Hofmus.

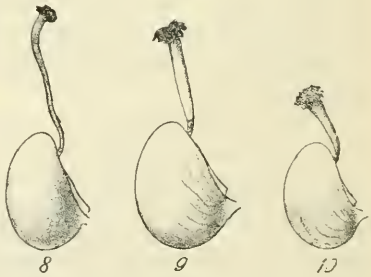

Abb. 3. *Gomphostylae*.

Gr. am Grunde nicht verdickt, gegen die Spitze mehr oder minder verdickt (Fig. 8—10) . . (*Gomphostylae*) **25**

7. Ein- oder wenigjährige Pflanzen, Wurzel einfach, einen oder mehrere Stgl. treibend; Gr. typisch kegelförmig (Fig. 4), am Grunde stark verdickt, gegen die Spitze allmählich dünner und meist gebogen. (*Orthotrichae, Rivales*) **8**

Ausdauernde Pflanzen, Wurzelstock vielköpfig, blühende Stengel und unfruchtbare, im folgenden Jahre blühende Stämmchen treibend, Bl. gefingert, Blütenstand rispig oder trugdoldig **10**

8. Bl. vielfach gefiedert, Stgl. und Bl. flaumhaarig oder fast kahl, längere Haare der Stgl. etc. nicht auf Knötchen, Stgl. vom Grunde aus verzweigt mit ausgebreitet-traubigen oder trugdoldigen Ästen. Blkr.-bl. so lang bis viel kürzer als der Kelch, Fruchtboden schwammig angeschwollen . . . . . *P. supina* L.

Bl. (jedenfalls die oberen) 3—5zählig gefingert, Stgl., Blatt- und Blütenstiele dichter rauhaarig, die längeren Haare auf Knötchen, Fruchtboden nicht schwammig **9**

9. Bl. 3zählig (die unteren zuweilen durch Teilung einzelner Bl.-chen unregelmäßig 4—5zählig oder 5fach fiederspaltig); Bl.-chen länglich oval oder eiförmig, grob und ungleichmäßig gesägt; Blütenstand ausgebreitet rispig oder trugdoldig; Stgl., Bl. etc. steif abstehend behaart. Blkr.-bl. so lang oder kürzer als der Kelch; Fruchtkelche sehr vergrößert; Frucht am Rücken gleichmäßig gerundet, Gr. am Grunde schwach papillös, sonst glatt . . . *P. norvegica* L.

Bl. 3- oder 5zählig; Bl.-chen der unteren Bl. oval, vorne verbreitert, oder elliptisch, im vorderen Teile oder vom Grunde an, regelmäßig gekerbt-gezähnt, Blt.-stand an der Spitze der Stgl. traubig-rispig dicht zusammengedrängt und stark durchlättert (obere Blätter mit schmal-oblongen entfernt-gezähnten Bl.-chen); zuweilen (f. *prostrata*) einzelne Blt. in den Bl.-achseln außer der Endrispe und Stgl. niederliegend. Stgl. etc. mit kurzen (teils gebogenen, teils steifborstigen) und längeren unregelmäßigen Haaren. Blkr.-bl. viel länger als der Kelch, Fruchtkelche wenig vergrößert, Frucht am Rücken höckerig, Gr. mit einzelnen Schuppen bis zur Spitze. *P. Gusuleaci* Horm.

10. Stgl. etc. und besonders die Bl.-unterseite mit dichten gekräuselten und ineinander verwobenen Haaren bedeckt, die einen (zuweilen schwächeren) Filz bilden; Drüsenhaare fehlen, untere Bl. 5—7zählig (*Eriotrichae*) **11**

Stgl. etc. und Bl-.unterseite ohne Filz; die kürzeren Haare sind flaum- oder borstenartig, Stiel- und Sitzdrüsen zuweilen vorhanden. (*Orthotrichae*) **14**

11. Stgl. hoch, aufrecht, aufsteigend (oder niederliegend), aber während der Blütezeit ohne oder mit wenigen unfruchtbaren Trieben; Sternhaare fehlen . . . . . (*Argenteae*) **12**

Stgl. seitlich aufsteigend oder niederliegend, häufig unfruchtbare Triebe oder zentrale Rosetten hervorbringend, niedrig; oder aber die Blätter mit (unvollständigen) Sternhaaren (Bl.-chen der unteren Bl. eiförmig oder länglich-eiförmig am Grunde keilförmig ungezähnt, vorne mit meist ovalen oder länglich ovalen Zähnen (*Collinae*). **13**

12. Wurzelblätter anders geformt als die Stgl.-bl., Bl.-chen aus keilförmigen Grunde eiförmig, am Grunde ungezähnt, vorn regelmäßig eingeschnitten-gezähnt, Bl.-chen der Stgl.-bl. sehr veränderlich länglich (zuweilen mehrspaltig: var. *dissecta* Wallr.) unregelmäßig gezähnt, meist am Rande eingerollt; Filz der Bl.-unterseite weiß oder weißgrau, seltener dünn und grünlich, ohne oder mit spärlichen längeren Haaren . . . . . *P. argentea* L.

Wurzelbl. den übrigen ähnlich, oblong bis länglich-eiförmig, sehr verschiedenartig gezähnt, Bl.-ränder flach, Filz der Bl.-unterseite grau oder graugrün, zuweilen dünner, mehr oder minder mit längeren Haaren bedeckt . . . . . *P. canescens* Bess.

13. Stgl. aufrecht oder aufsteigend, meist über 20 cm hoch, Bl. unterseits weißlich, oder weißgrau-filzig ohne längere Haare, oberseits mit zerstreuten unvollständigen Sternhaaren. . *P. Wibeliana* Th. W.

Stgl. aufsteigend oder niederliegend, meist unter 20 cm hoch, Bl. unterseits grau- oder weißlich-filzig und an den Bl.-nerven mit längeren Haaren bedeckt, ohne Sternhaare.

P. leucopolitana P. J. Müll.

14. Die kurze Behaarung besteht nur oder teilweise aus horizontal-abstehenden, steifen Borsten, Stgl. straff aufrecht, während der Blütezeit sind die Wurzelbl. meist vertrocknet, unfruchtbare Triebe keine oder sehr gering; untere Bl. 5—7zählig, die oberen allmählich kleiner 5—3zählig; Bl.-chen länglich oval oder oblong, mit zahlreichen Zähnen; Stgl., Kelche etc. meist mit mehr oder weniger Drüsenhaaren, Frucht runzelig breit gekielt.

(*Rectae*): *P. recta* L. **15**

Die kurze Behaarung besteht nur aus weichen gebogenen Flaumhaaren **20**

15. Die kurze Behaarung besteht aus steifen Borsten- und gebogenen Haaren, Bl.-unterseite mehr oder minder graugrün, Bl.-chen im vorderen Drittel am breitesten . . . var. *Herbichii* (Bł.) Th. W.

Die kurze Behaarung besteht nur aus steifen Borsten, Bl.-beiderseits gleichfarbig. **16**

16. Bl.-chen länglich bis länglich-oval, im vorderen Drittel am breitesten und meist vorne abgestumpft, Zähne eiförmig. . var. *pilosa* Ledeb.

Bl.-chen länglich-lanzettförmig bis länglich-oval gegen die Spitze verschmälert, in der Mitte am breitesten **17**

17. Blkr.-bl. blaß schwefelgelb, untere Bl. meist 7zählig, Bl.-chen länglich bis länglich-lanzettförmig mit länglich-ovalen, lanzettförmigen bis linearen meist spitzen Zähnen, Stieldrüsen zahlreich.

var. *sulphurea* Lam. et DC.

Blkr.-bl. intensiv goldgelb **18**

18. Stgl., Kelche oder die ganze Pflanze von sehr langen Haaren dicht weiß- oder grauzottig, Grundbl. fast immer 5zählig; Bl.-chen oblong, Zähne dreieckig, zugespitzt, Blkr.-bl. länger als der Kelch; Stieldrüsen mehr oder minder zahlreich . var. *leucotricha* Borbás.

Pflanze mäßig behaart, nicht langzottig, Stgl. meist rötlich, Blkr.-bl. so lang oder wenig länger als der Kelch, Blt.-stiele und Kelche nicht oder nur sehr schwach drüsig **19**

19. Kelchzipfel ungefähr gleichlang, untere Bl. meist 5zählig, Zähne oval . . . . . var. *obscura* Koch.

Äußere Kelchzipfel viel länger als die inneren, untere Bl. meist 7zählig, Zähne mehr dreieckig bis lanzettlich.

f. *fallacina* Th. W. (Błocki).

20. Gr. am Grunde stark verdickt und etwas papillös, bis zur Spitze allmählich dünner (Fig. 5), Haare der Stengel und der ganzen Pflanze weiß, keine Stieldrüsen **21**

Gr. am Grunde mehr oder minder verdickt, dann bis zur Spitze gleichmäßig zylindrisch oder an der Spitze abermals etwas angeschwollen, Narbe stark erweitert (Fig. 6 und 7); Haare der Stgl., Bl.- und Blt.-stiele abstehend, gelblich; meist mehr oder minder zahlreiche Stieldrüsen . . . . . (*Chrysanthae*) **22**

21. Narbe erweitert, Wurzelbl. sehr lang gestielt, 7zählig, Stgl. 30 bis 40 cm hoch, rötlich; längere Haare der Stgl. etc. unregelmäßig abstehend; Bl.-chen oblong mit regelmäßig dreieckigen Zähnen.

(*Argenteae*) *P. canescens* var. *leptotricha* Horm.

Narbe kaum erweitert, Wurzelbl. sehr kurz gestielt, 5zählig (bei der typischen Form 7zählig), Stgl. bis 20 cm hoch, grün, Haare an Stgln. und Blt.-stielen aufrecht abstehend; Bl.-chen der Wurzel- und unteren Stgl.-bl. eiförmig mit kleinen eiförmigen Zähnen.

(*Chrysanthae*) *P. orbiculata* Th. W.

22. Wurzelbl. spärlich, wenig größer als die unteren Stgl.-bl. zur Blütezeit zum großen Teile verschwunden; Bl.-chen oblong-oval mit oval-lanzettlichen Zähnen; Stgl. einzeln oder wenige, steif aufrecht, bis

45·5 cm hoch, im oberen Drittel verästelt mit 3—4 Stgl.-bl.; Blüten sehr groß, 20 mm Durchmesser.

P. thuringiaca Bernh. var. *patens* Horm. (Herbich).

Wurzelbl. langgestielt zahlreich, bilden während der Blütezeit eine Rosette, viel größer als die Stgl.-bl., Stgl. aufrecht oder bogenförmig aufsteigend, meist mehrere aus einer Wurzel; Stgl.-bl. meist weniger als 4 23

23. Wurzelbl. stets nur 5zählig, Bl.-chen bis 4 cm lang oder wenig länger, Stgl. aufsteigend, wenigblättrig, Bl.-chen der unteren Bl. oblong-eiförmig oder elliptisch mit eiförmigen stumpfen Zähnen; Blkr.-bl. länger als der Kelch . . . . . *P. chrysantha* Trev.

Wurzelbl. meist oder teilweise 7zählig, oder nur 5zählig, aber dann die Bl.-chen nur bis 2·5 oder 3 cm lang, oder länger aber mit lanzettlichen spitzeren, nach vorn geneigten Zähnen.

P. thuringiaca Bernh. 24

24. Stgl. 30—50 cm hoch, aufrecht oder aufsteigend; Bl.-chen der Wurzelbl. 7zählig, bis 7·5 cm lang, mit zahlreichen, zuweilen doppelten Zähnen oblong, länglich-lanzettförmig oder länglich-eiförmig und vorne verbreitert, Blkr.-bl. länger als der Kelch.

P. thuringiaca var. *elongata* Th. W.

Stgl. 12—28 cm hoch, aufsteigend, Bl.-chen der Wurzelbl. 2 bis 4 cm lang, eiförmig oder länglich, aus keilförmigem Grunde meist im vorderen Drittel verbreitert. **a**) Stgl. 12—15 oder 25 cm hoch, Wurzelbl. teilweise 7zählig (selten nur 5zählig), Bl.-chen bis 3 cm lang, meist kleiner, entschieden oboval, mit kurzen stumpfen eiförmigen Zähnen; Behaarung überall dicht, Blkr.-bl. überragen den Kelch nur wenig: typische Form. **b**) Stgl. bis 28 cm hoch oder etwas höher, Wurzelbl. meist nur 5zählig; Bl.-chen bis 4 cm lang, länglich oboval (oder einzelne oblong) mit längeren, lanzettlichen, spitzeren, nach vorn geneigten Zähnen; Behaarung weniger dicht, seidenartig; Blkr.-bl. länger als der Kelch. (Siegfr. Exs. 186 c und 170 b.)

P. var. *Nestleriana* Schinz u. Kell. f. *parviflora* Asch. u. Graebn.

25. Stgl. niederliegend oder kriechend, an den Bl.-achseln wurzelnd und Adventivpflanzen hervorbringend; Bltn. einzeln in den Bl.-achseln oder den Bl. gegenüber, Pflanze kahl oder ± behaart.

(*Tormentillae*) 26

Stgl. nicht wurzelnd (aber zuweilen wurzelnde Triebe hervorbringend); Bltn. einzeln teils den Bln. gegenüber, teils in der Gabelung der Äste, oder ein zusammengesetzter Blütenstand . . . 27

26. Stgl. kriechend; Wurzelbl. langgestielt, 5—7zählig, Stgl.-bl. ähnlich kürzer gestielt, die oberen 3—4zählig; Bl.-chen von der Mitte oder

vom Grunde an gezähnt, Blt. groß, 18—25 mm Durchm. Blkr.-bl. fünf . . . . . *P. reptans* L.

Stgl. zuerst aufsteigend, dann bald niederliegend, meist verzweigt, selten einfach; Wurzelbl. langgestielt, 3, 4 oder 5zählig, Stgl.-bl. meist 3zählig (wenige 4—5zählig); Bl.-chen der Wurzelbl. aus keilförmigem Grunde, vorne verbreitert, abgestumpft oder gerundet, mit kurzen breiteiförmigen, häufig stumpfen Zähnen; Bl.-chen der Stgl.-bl. oblong, eiförmig oder länglich, von der Mitte an gezähnt, die obersten reduziert; Blt. 10—18 mm Durchmesser mit meist 4, selten 5 Blkr.-bl. . . . . *P. procumbens* Sibthr.

27. Wurzelstock sehr verdickt knollenartig, inwendig rot; Stgl. aufsteigend oder niederliegend verzweigt, vielblättrig (selten einfach oder oben wenigästig stramm aufrecht; var. *strictissima* Focke) Blüten einzeln, teils den Bln. gegenüber, teils in den Gabelungen der Äste; Wurzelbl. lang gestielt, drei- (selten 5zählig) zur Blütezeit verschwunden, wenig-zähnig; Stgl.-bl. sitzend oder sehr kurz gestielt, länglich-lanzettlich, eingeschnitten gesägt; Blkr.-bl. 4 (selten 3, 5 oder 6). . . . . (*Tormentillae*). *P. Tormentilla* Neck.

Wurzelstock nicht knollenförmig, Stgl.-bl. gestielt oder sehr reduziert; Blütenstand rispig, traubig oder trugdoldig, Blkr. 5blättrig (*Aureae*) **28**

28. Nebenbl. der Wurzelbl. eiförmig oder eilanzettlich, zugespitzt, oberirdische Wurzeltriebe nicht verlängert, schwach oder gar nicht wurzelnd; Sternhaare fehlen **29**

Nebenbl. der Wurzelbl. lineal, lang ausgezogen, oberirdische Wurzeltriebe meist verlängert und wurzelnd, rasenbildend; die bukowiner Arten mit Sternhaaren (*P. verna* L. ohne Sternhaare) untere Bl. keilförmig-eiförmig oder oblong-eiförmig, Stgl. niedrig, Stgl.-bl. reduziert; Pflanzen zuweilen mit Drüsenhaaren. (*Aureae vernae*). **33**

29. Wurzelbl. nur oder größtenteils 5 oder 3zählig, Stgl. aus gebogenem Grunde aufsteigend oder fast aufrecht, höher oder niedrig mit sehr reduzierten obersten Bl. Blkr. goldgelb.. . (*Aureae alpestres*) . **30**

Wurzelbl. größtenteils 7zählig, einzelne 9 oder 5zählig, Stgl. überragen die Wurzelbl. nur wenig, oberste Bl. sehr reduziert, Blkr. goldgelb oder hellgelb . . . . (*Aureae opacae*). **32**

30. Längere Behaarung der Stgl. abstehend oder aufrecht-abstehend, Bl.-ränder und Kelchzipfel mit ± abstehenden Haaren gewimpert, Netzadern der Bl.-unterseite nicht dicht, kaum wahrnehmbar; Stgl. gabelästig mehr-vielblütig, Bl.-chen der unteren Bl. aus ungezähntem, keilförmigem Grunde eiförmig, länglich oboval bis länglich, gekerbt-gezähnt oder tiefer eingeschnitten gesägt . . . *P. alpestris* Hall. f.

Längere Behaarung der Stgl. aufrecht, Bl.-ränder und Kelchzipfel mit anliegenden Seidenhaaren gewimpert, die kleinsten Adern auf der Bl.-unterseite bilden ein sehr dichtes Netz; Stgl. nur oben oder fast vom Grunde an dichotom verästelt; Bl.-chen der unteren Bl. oblong bis eiförmig **31**

31. Wurzelbl. stets 5 (selten teilweise 6—7) zählig, Seidenhaare auf der Unterseite und am Rande der Bl. silberweiß, Bl.-chen der unteren Bl. meist im vorderen Drittel spitz gesägt . . *P. aurea* L.

Wurzelbl. größtenteils 3zählig (zuweilen einzelne 4—5zählige) Unterseite und Rand der Bl. mit angedrückten, meist gelblichen Seidenhaaren; Bl.-chen der unteren Bl. vom unteren Drittel an oder nur vorne gesägt (selten ganzrandig), untere Zähne häufig etwas abstehend . . . . . *P. ternata* C. Koch.

32. Längere Haare der Stgl., Bl.- und Bl.-stiele lang, grau, horizontal-abstehend, auf Knötchen sitzend; Stgl., Kelche etc. zuweilen mit purpurroten Stieldrüsen und meist dunkel-purpurn bis violett überlaufen (seltener grün), Bl.-chen der unteren Bl. aus keilförmigem Grunde, eiförmig oder länglich-eiförmig, tief gesägt, abstehend behaart; äußere Kelchzipfel schmäler als die inneren, oblong oder linear-lanzettlich; innere eiförmig oder eiförmig-lanzettlich, ungefähr ebenso stark behaart als die äußeren. . . . . *P. opaca* L.

Längere Haare der Stgl., Bl.- und Blt.-stiele weiß, aufrecht-abstehend und nicht auf Knötchen, keine Stieldrüsen, Stgl. zuweilen rötlich; Bl.-chen der unteren Bl. aus sehr lang keilförmigem Grunde linear lanzettlich oder linear oblong, vorne oder von der Mitte an gesägt bis eingeschnitten-gesägt, anliegend behaart; äußere Kelchzipfel auffallend schmal, linear oder linear-lanzettlich, innere breit dreieckig, viel schwächer behaart als die äußeren.
P. patula W. Kit. (var. *tenella* Tratt.)

33. Sternhaare mit meist bis 12 oder 15 Strahlen, fast immer mit zentralem, weißem Striegelhaar, mehr oder minder dicht regelmäßig nebeneinander, dazwischen die Bl.-haut stellenweise sichtbar; Nerven der Bl.-unterseite stark hervortretend (var. *typica* Th. W.: Bl.-chen der unteren Bl. vorne erweitert, gekerbt oder gesägt, mit stumpfen Zähnen) . . . . . *P. Gaudini* Grml.

Sternhaare mit meist 15—20 oder mehr Strahlen, das zentrale Striegelhaar meist fehlend, unregelmäßig ineinander verwoben und einen dichten Filz bildend; Nerven der Bl.-unterseite nicht stark hervortretend, Bl.-chen der unteren Bl. gesägt oder gekerbt gesägt, mit spitzen oder stumpfen Zähnen. . . . . *P. arenaria* Borkh.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 065

Autor(en)/Author(s): Hormuzaki Konstantin (=Constantin) Freiherr von

Artikel/Article: Nachträge zur Kenntnis der Potentillen-Flora der Bukowina, nebst Bestimmungstabelle der aus dem Gebiet bekannten Arten. 103-118